



Bernd J. Diebner

Seit wann gibt es „jenes Israel“?

Gesammelte Studien zum TNK und zum antiken Judentum.

Bernd J. Diebner zum 70. Geburtstag

(Beiträge zum Verstehen der Bibel, 17)

Münster: LIT Verlag 2011

299 S. € 34,90

ISBN 978-3-643-10832-6

Rainer Feldbacher (2016)

Es handelt sich um eine Festschrift und einen Sammelband zu Ehren von Bernd Jörg Diebner, mit repräsentativem Überblick über sein exegetisches Gesamtwerk, hauptsächlich in Deutsch. Ein englischer Beitrag findet sich zusätzlich. Ein Teil davon wurde schon publiziert, fünf Beiträge finden hier erstmals ihre Veröffentlichung.

Eine Einleitung seitens des Jubilars verweist auf die für ihn wesentlichen Aspekte seines Ansatzes in der Wissenschaft und Forschung. In der forschungsgeschichtlichen Einführung gibt Diebner auch einen biographischen Exkurs, in dem verschiedene Methoden, Modelle und Zugänge vorgeführt werden.

Auch in den folgenden Kapiteln werden die verschiedenen Zugänge gegenübergestellt. Im Spannungsfeld zwischen Judäa und Samarien geht es um die Absicht von Autoren und Tradenten, und die Dreiteilung des Kanons als ekklesiologischer und nicht chronologischer Beweggrund. Somit werden die verschiedenen Definitionen Israels als Kultgemeinde aufgezeigt. Zur Polemik zwischen Juda und Israel werden andere „Modelle“ als Vergleich herangezogen, unter anderem die „Erbfeindschaft“ zwischen Frankreich und Deutschland, bzw. der Konflikt zwischen Papst und Kaisertum, jedoch mit dem Unterschied der Quellen. Abgrenzungen sind auf verschiedene Definitionen, Identitäten und Traditionen zurück zu führen.

Diesbezüglich befasst sich gerade das Kapitel „Seit wann gibt es jenes Israel“ mit dem Wesen und Umstand, wie es zu diesem einmaligen Phänomen kam. In weiterer Folge geht es dann wiederum um die modernen Forschungsansätze und Angehensweisen des Alten Testaments, vor allem im Umfeld von Martin Noth, gerade im Bereich „internal and external evidence“. Sehr wertvoll sind die Beiträge zu

den religiös-politischen Beweg- und Hintergründen, deren Folgen uns heute mehr denn je herausfordern. Die Beiträge liefern hervorragende weitere Verweise, unter anderem mithilfe der Fußnoten.

Der Einfluss der hellenistischen Denker (Platon und Aristoteles) wird nicht außer Acht gelassen, sondern finden auch Eingang. Ebenso werden Vergleiche mit anderen Religionen gesetzt, etwa bezüglich Schöpfung (Kosmos) und Heiligtum (Tempel) samt frühchristlicher Rezeption, abgehandelt im Kapitel „Gottes Welt, Moses Zelt und das Salomonische Heiligtum“. Andere Kapitel widmen sich dem Kapitel Gottesdienst, der Leser kann sich auch auf die Suche nach weiteren Pessach-Texten neben Exodus 142/43 begeben.

Das siebte Kapitel über die Kulturgeschichte Edoms in der Makkabäerzeit bezieht sich auf die versöhnlichen Worte über Edom; als Hintergrund wird die Eroberung Idumäas und dessen Eingliederung in die jüdische Kultgemeinde im zweiten vorchristlichen Jahrhundert erklärt. Dabei wurde in die Vorzeit dieser beiden Völker projiziert.

Diebners Publikationen sind zwecks Überblicks am Ende des Bandes in die allgemeine Bibliographie eingebunden.

Bernd Jörg Diebner ist evangelischer Theologe und Pfarrer, und widmete sich hauptsächlich der Kirchengeschichte, der Koptologie sowie dem Alten Testament in der Interpretation der Schriften als antik-jüdische Literatur der römisch-hellenistischen Epoche und nicht als christlichen Text. Letzterer Forschung verdankt sich dieses Buch. Zu seinen weiteren Veröffentlichungen gehören Zephanjas Apokalypsen. Koptische Zephanja-Apokalypsen-Fragmente. Jüdische Schriften aus hellenistisch-römischer Zeit (Gütersloher Verlagshaus 2003, Gütersloh 2003), Diebner legte aber auch großen Wert auf die plattdeutsche Sprache und trug zu deren Verbreitung (meist in alttestamentlichem Kontext) bei, hier sei somit verwiesen auf *Dat Oole Testament verkloort op Platt*. Plattdüütsch Opsätz in Utwohl (Bibelstudien 2012), aber auch auf *De Wiehnachsgeschied op platt*. Ut'n griekschen Text überdroogen vun Pastor Bernd J. Diebner (Nidderau 2000).

Zitierweise: Rainer Feldbacher. Rezension zu: *Bernd J. Diebner. Seit wann gibt es „jenes Israel“?* Münster 2011
in: bbs 4.2016 http://www.biblische-buecherschau.de/2016/Diebner_Israel.pdf